

Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger
Zustellung 1.20 Mark, vierteljährlich
3.60 Mark, durch die Post 5.00 Mark
einschließlich Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen. Im an-
deren Zeitungs-Verzeichnis unter
Einkaufspreisen eingetragene, für an-
derorts eingegangene Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit der Quellenangabe
„Einkaufspreisen“ gestattet.
Kunst der Scherffung Nr. 1149,
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1148,
der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
Postfach-Ronto Leipzig Nr. 4605.

Abend-Ausgabe.

Zeitung

Anzeigen
werden die 7 gespaltene Kolonnenzeile
oder deren Raum mit 30 Pfg. berech-
net und in unfernen Anzeigenstellen
und allen Anzeigen-Verträgen ange-
nommen. Reklamen die Seite 1 Mitt.
Schluß der Anzeigen-Annahme
sonntags 11 Uhr, für die Sonntags-
nummer abends 6 Uhr. Rückstellungen
von Anzeigenaufträgen, soweit
solche zulässig sind, müssen schriftlich
erfolgen. Entfallener: Halle a. S.
Ersteinstellung täglich zweimal
Sonntags einmal
Scherffung und Haupt-Verkaufs-
stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17.
Neben-Verkaufsstelle Markt Nr. 24.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 566.

Halle, Montag, den 3. Dezember

1917.

Beginn der Verhandlungen mit Rußland.

Die Unterhändler beim Prinzen Leopold. — Eintritt der Waffenruhe.

Am 1. d. M. Am 28. November hatte der Volkskommissar für Krieg und Marineangelegenheiten und Stabskommandierende der russischen Armeen, General Kuznetsov, durch Parlamentäre anfragen lassen, ob der deutsche Oberbefehlshaber zur sofortigen Waffenstillstandsverhandlung bereit sei. Noch am gleichen Tage antwortete der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern, daß er bereit und bevollmächtigt sei, mit der russischen Obersten Heeresleitung über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Es wurde jedoch mit den Parlamentären drei und Zeit verhandelt, wo sich eine mit Vollmacht versehenen russische Kommission mit einer entsprechend bevollmächtigten Kommission der Gegenpartei treffen sollte. Die russische Kommission hat sich am 2. Dezbr. nachmittags 10 Uhr an der verarbeiteten Stelle eingefunden, um sich unverzüglich zu dem für die Verhandlungen in Aussicht genommenen Ort zu begeben. Dort ist sie am 3. Dezbr. mittags zu erwarten.

Wien, 30. Nov. (Reuters.) Trotz teurer Diplomaten der Alliierten mit, daß Deutschland bereit ist, auf allen Fronten über einen demotischen Frieden zu verhandeln und fragte sie, ob sie an den Verhandlungen, die Sonntag beginnen, teilnehmen möchten.

T. U. Wien, 3. Dezember. Die „Grazer Tagespost“ meldet: An der Ostfront ist nahezu vollständige Waffenruhe eingetreten. Die Zahl der auf Befehl der Regierung entlassenen Refereuten beträgt 700 000. (c. B.)

Der Friedensvorschlag der russischen Regierung.

Beginn der Friedensverhandlungen am 1. Dezember.

Der von der russischen Regierung erlassene Aufruf, der gestern morgen nach dem Wiener „Kronpost“ nur teilweise veröffentlicht wurde, enthält dem Kopenhagener „Sozialdemokraten“ folgende nachfolgende Stellen:

„Als Antwort auf ihren Vorschlag zu sofortigen Frieden an allen Fronten mit dem Ziel, sofortigen Frieden ohne Annexionen und Spädnennungen zu schließen und mit dem Recht für alle Nationen, frei über ihre Schicksal zu bestimmen, schlägt der Oberstkommandierende General Kuznetsov vor, den Beginn der Verhandlungen bis zum 1. Dezbr. auszusetzen, damit man den verbündeten Regierungen vorlegen kann, ihre Stellung zu den Friedensverhandlungen festzulegen. Durch gegenwärtige Unterbrechung sind die militärischen Operationen eingestellt worden und in den letzten fünf Tagen hat keine Truppenverchiebung stattgefunden.“

„Und die reaktionären Diplomaten der Ausland für die Gedanken und Wünsche der Völker? Stimmen die Völker zu, daß die Diplomaten nichts von der großen Möglichkeit wissen, den Frieden zu schließen, der in den russischen Resolutionen vorgeschlagen worden ist?“

„Antwort auf die Frage muß gegeben werden — doch nicht eine Antwort durch Worte, sondern eine Antwort, die sich in Taten kundtut. Aber das russische Heer noch das russische Volk wollen und können länger warten.“

Auch die russischen Trudoviks und Sozialrevolutionäre für sofortigen Frieden

Berlin, 3. Dezember. Nach zuverlässigen Nachrichten veröffentlichten geht auch die Trudoviks und die Sozialrevolutionäre Aufrufe in ganz Rußland, in denen sie für einen sofortigen Friedensschluß eintreten.

Trotz erließ ein Verbot, den Engländern zu gestatten, aus Rußland zu gehen, so lange nicht die Angelegenheit jener Russen erledigt sei, die wegen ihrer politischen Einstellung in England interniert sind. Ihre sofortige Freilassung wird gefordert.

Russischer Befehl zur Einstellung des Kampfes.

Am 1. d. M. Am 30. November. „Times“ erfahren aus Petersburg: Kuznetsov befehlt den Armeen, den Kampf einzustellen, aber auf der Hut zu sein, keine Verbrüderungen zu versuchen und das Ergebnis der Unterhandlungen abzuwarten.

40 Milliarden an Rußland geflossen!

Wien, 2. Dezember. Die Pariser Konferenz wird von der französischen Presse besprochen. Die Blätter warnen vor einem Abbruch der Beziehungen zum russischen Volk, das von den Maximilianen „verführt“ worden ist. „Abbruch“ heißt, was die Westmächte tun wollen, um die 40 Milliarden, die sie Rußland geflossen haben, bzw. die Zinsenzahlung für diese Milliarden zu sichern.

Amtlicher Bericht der Heeresleitung.

Erweiterung des Erfolges bei Cambrai.

Bisher 6000 Gefangene.

WTB Großes Hauptquartier, 3. Dezember 1917.

Weltlicher Kriegsgeheimnisamt.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach heiligem Trömmelfeuer bei mondheiler Nacht griff der Engländer gestern früh mit letzten Kräften unsere Stellungen bei und nördlich von Passchendaele an. Zehntausende und heilige Truppen warfen den Feind in schneidender Gegenstoß zurück und machten 60 Gefangene. Nach Abwehr der Angriffe blaut das Feuer ab; es nahm am Abend vorübergehend wieder erhebliche Stärke an.

Auf dem Kampffeld bei Cambrai war tagsüber nur in wenigen Abschnitten die Feuerstätigkeit lebhaft. Am Abend griff der Feind nach harter Feuerleitung zwischen Inchy und Bourlon an. In heiligen Aufmärschen wurde er abgewiesen. Ein englischer Teilangriff bei La Querrière scheiterte. Im Gegenstoß wurden neun Gefangene und 18 Maschinengewehre erbeutet.

Die Zahl der seit dem 30. November gemachten Gefangenen hat sich auf 6000, die Beute an Gefangenen auf 100 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Bezügen wurden in erfolgreichen Unternehmungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die lebhaft feindliche Tätigkeit im Thuners-Tal und im Sandgau hielt an.

In den letzten drei Tagen verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschlag von der Erde 27 Flugzeuge und zwei Fesselballone. Leutnant Müller erregt seinen 3., Leutnant v. Böhm seinen 27. und 28., Leutnant Bongart seinen 25. und 26. Lufttag.

Deutscher Kriegsgeheimnisamt.

In zahlreichen Abschnitten der russischen Front ist von Division zu Division drückende Waffenruhe vereinbart worden. Mit einer russischen Armee im Gebiet von Petropavlovsk und der Bpa und mit mehreren russischen Generalkommandos wurde Waffenstillstand abgeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Eine russische Abordnung ist in dem Westschlesien des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern zur Fortsetzung eines allgemeinen Waffenstillstandes entgessen.

Macedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

34 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 2. Dez. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Mittelmeer:

11 Dampfer mit über 34 000 Br.-Reg.-T.

Die Mehrzahl der Dampfer wurde im westlichen Mittelmeer aus nach Osten bestimmten, stark gefährdeten Geleitzügen herausgeschossen, einige davon im Nachtangriff.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Trombridge“ (3712 T.), „Wagon Wheel“ (4367 T.), „Webster“ (4558 T.), „Albion“ (4061 T.), die französischen Dampfer „Mars“ (3135 T.), „Mare Fraissinet“ (3068 T.), die italienischen Dampfer „Genoa“ (348 T.) und „Comandatore Carlo Bruno“ (813 T.).

Die meisten Dampfer waren tief beladen, große Werte sind ihnen untergegangen. Unter anderem wurden 5200 T. Kohlen nach Alexandria bestimmt, etwa 4000 T. Zinn, Korka und Tabak für Frankreich und 1500 T. Weizen für Italien versenkt.

An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Otto Schulte hervorragenden Anteil.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der furchtbare Artilleriekampf an der Piave.

Der „N. A.“ zufolge berichtet der „Eco“, daß an der Piave ein Artilleriekampf von einer bisher noch nicht erlebten Heftigkeit wüthete. „Corriere della Sera“ stellt fest, daß die italienische Genjur alle Nachrichten über die russischen Ereignisse unterdrückt.

Rein Friedens- oder Waffenstillstandsangebot seitens Rumänien.

Wien, 2. Dezember. Wie von uns unterrichtet wurde, ist mitgeteilt, daß bisher aus Rumänien kein Friedens- oder Waffenstillstandsangebot hier entgegengenommen.

Die litauische Frage.

Graf Hertlings Programmred hat sich mit der Neuordnung an der Ostgrenze naturgemäß besonders beschäftigt. Das war notwendig gewissen Wiener Meldungen gegenüber, die die Besprechungen des Grafen Gernin in Berlin zum Gegenstand hatten und deren Darstellung in dieser Form zum mindesten starken Zweifel bezeugen mußte. Sie sind ja dann auch offiziell als unrichtig bezeichnet.

Graf Hertling nahm in seiner bedeutungsvollen Erklärung für Litauen, Estland und Polen in Uebereinstimmung mit dem russischen Friedensprogramm ein Selbstbestimmungsrecht in Anspruch und konnte sich dabei auf frühere Beschlüsse des Reichstags-Hauptauschusses stützen, die ähnliche Richtlinien gaben. Nach der Aufnahme, die Graf Hertling ausföhrte, im Hinblick darauf, besteht kein Zweifel, daß sich die Reichstagsmajorität mit diesen Zielen in voller Uebereinstimmung befand.

Damit ist im Osten Deutschlands Politik nun klar gekennzeichnet. Das Ziel der Friedensverhandlungen ist nicht die erzwungene Einverleibung fremder Gebiete, doch bleibt dem künftigen Reichsprogramm bestehen, daß die von der russischen Herrschaft befreiten Gebiete in Litauen, Estland und Polen nicht wieder unter die Vormachtigkeit Rußlands kommen sollen.

Wenn ihnen ein Selbstbestimmungsrecht eingeräumt wird, so liegt der Gedanke nahe, daß die Nationalitäten dieses Selbstbestimmungsrecht zur Errichtung geschlossener Nationalstaaten benötigen. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Lösung für uns auch manches Bedenklische hat. Am wichtigsten vielleicht in Litauen, dessen führender Deutsche und von deutscher Kultur fast ausschließlich Völkern sind. Es ist wohl anzunehmen, daß Litauen in seinem Sympathien so hart zu Deutschland hinneigt, daß die Errichtung eines selbständigen Staates hier keinen Wandel herbeiführt. Besonders günstig ist es, daß eine litauische oder litauische Irredenta nicht existiert. Bei Polen ist das anders. Die Polen im Großherzogtum Warschau haben Deutschland gegenüber nicht gerade freundschaftliche Gefühle an den Tag gelegt und selbst nach der Befreiung aus russischer Hand und der Errichtung eines polnischen Staates sich der Befreiern gegenüber kalt absetzend und misstrauisch verhalten. Das hat die Mittelstaaten nicht abgesehen, ihr Programm weiter durchzuführen und der Lösung näher zu bringen. Die Bedenken dagegen waren nicht, aber man kann zugeben, daß jede andere Lösung der polnischen Frage vielleicht noch größere Schwierigkeiten hat. Jedenfalls erhebt sich die Frage, ob die Errichtung eines selbständigen Staates heute eine Befähigung mit Rußland und es läßt sich erwarten, daß die wirtschaftliche und politische Interessengemeinschaft, die sich im Krieg angebahnt hat, allmählich zu einer weitergehenden Verbindung führt, die das Mittelraum weiter polnischer Kreise besetzt und ein starkes Band zwischen Westeuropa und Osteuropa webt. Wie weit die polnische Bevölkerung in Preußen den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen bereit ist, wird nicht unwesentlich davon abhängen, wie sich die Beziehungen Deutschlands zu dem neuen polnischen Staat werden regeln. Wenn dieses es ablehnt, sich zum Träger der großpolnischen Ideen zu machen, so kann das auch das Verhältnis zum preussischen Staatsangehörigen polnischen Nationalität zum preussischen Staate günstig beeinflussen.

Etwas Neues würde die Errichtung eines litauischen Staatswesens bringen. Seit Jagellons Zeit hat Litauen unter, als selbständiger Staat zu existieren. Aber auch vorher war Litauen kein Staat mit einer ausgeprägten nationalen Persönlichkeit, sonst wäre die Vermählung mit dem polnischen Staat nicht so leicht möglich gewesen. Die litauische Bevölkerung hat an ihrer Sprache festgehalten, die man ihr nicht gewaltiam nehmen wollte, im übrigen aber keine nationalen Aspirationen gezeigt. Eine litauische Literatur existiert in Rußland-Litauen nicht. Der ganze litauische Adel hat sich leicht polonisiert lassen und der Einfluß der polnischen Gesellschaft hat dazu beigetragen, die nationalen Grenzen zu verwischen. So hat sich auch später bei den Litauern nie das Streben nach nationaler Autonomie und Selbständigkeit gezeigt. Erst im Weltkrieg hat sich bei der litauischen Intelligenz eine nationale Bewegung geltend gemacht, die in einem gewissen Gegensatz zum Volentum stand. Wenn man nun den Litauern das Recht einräumt, über ihre Staatsform zu entscheiden, so muß sich dieser Strebe zunächst auf eine kleine Schicht intelligenter Litauer stützen, die naturgemäß beschützt sein werden. Erst eine nationale Bewegung zu entfalten. Daß diese Bewegung sich heute an Deutschland entzündet, ist verständlich. Wo ein einmal führt, läßt sich jedoch nicht im Voraus sagen. Man kann wohl annehmen, daß die wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland ein dauernd gutes Verhältnis begünstigt. Der Reichspräsident des litauischen Landes, Stefan Kauris,

Kat im „R. T.“ darauf hingewiesen, daß Litauen sich nur an ein Land anschließen könne, das in der Gegend ist, seine Agrarprodukte aufzunehmen und es mit Industrieerzeugnissen zu versorgen. Damit sei die Möglichkeit für die Orientierung eines litauischen Staats gegeben, der seine Existenz nicht in Rußland sondern in Deutschland finde. Das ist richtig. Doch ist diese Wirklichkeit nicht unüberwindlich. Und gegenüber einer nationalitistischen Agitation, die auch auf die litauischen Kreise Döhringens hinüberreichen könnte, bedarf es härterer Garantien. Man scheint in den führenden litauischen Kreisen diese Notwendigkeit auch klar erkannt zu haben und bereit zu sein, die erforderlichen Sicherheiten zu geben. Die Teilnahme von fünf Mitgliedern des Landesrates an einer Sitzung des internationalen Ausschusses deutet darauf hin, daß die Führer der Litauer die Verbindlichkeit der Reichsgarantie nicht ohne mit der deutlichen Regierung zu überlegen und man darf wohl erwarten, daß nachdem die Erklärungen des Staatssekretärs v. Kühlmann über Litauen im Hauptausfluß, wie offiziell mitgeteilt wurde, volle Zustimmung gefunden, auch der Weg für die Garantien bereits vorgezeichnet ist. Sicherheiten für ein lokales Verhalten Rußlands und Polens dürfen selbstverständlich auch nicht fehlen. Doch ist wohl anzunehmen, daß Graf Hertling, als er seine Erklärungen im Reichstag abgab, bereits auf der Gewissheit in den Kreisen aller drei Nationen fußen konnte, den Lebensbedingungen Deutschlands, die solche Sicherheiten fordern, Rechnung zu tragen. D.

Rußland.

Die Antwort des englischen Botschafters auf Krochis Waffenstillstands-Note.

Petersburg, 29. November. (Neutermelung.) Vorbereitend englischer Anweisungen der englischen Regierung, die nach nicht eingetragenen sind, hat Buchanan folgende Erklärung veröffentlicht:

Die Note Krochis, die einen Waffenstillstand vorschlägt, wurde der Botschaft in 11 Stunden, nachdem der Bestimmungen der Hauptquartiere der Botschaft zur sofortigen Eröffnung von Verhandlungen erhalten hatte, zugestellt. Die Mitarbeiter alle haben sich einer vollendeten Tatsache gegenüber, bei der sie nicht um Rat gefragt waren. Es ist für den Botschafter unmöglich, die Note zu beantworten, die eine von seiner eigenen Regierung nicht anerkannte Regierung an ihn gerichtet hat.

Das russische Bureau erklärt, das Gerücht, Buchanan habe Petersburg verlassen oder beabsichtigt, es wenigstens für jetzt zu verlassen, ist unrichtig.

Venin und Krochis in der „Verfassunggebenden Versammlung.“

Amsterdam, 2. Dez. Neuter meldet aus Petersburg: Petersburg ist in der Verfassunggebenden Versammlung u. a. vertreten durch die Maximalisten Venin, Krochis und Frau Kolontaj und die Rechten Witschom und Kowitschew. Unter den gewählten Sozialrevolutionären befindet sich Ighernow. Die maximalistischen Kommissare haben alle Militärakademien geflohen.

Aufstieg der Petersburger Gemeindevertretung.

Petersburg, 30. Nov. (Neutermelung.) Ein maximalistischer Erlass ordnet die Auflösung der Petersburger Gemeindevertretung an und setzt die Neuwahlen auf den 9. Dezember an.

Aus den russischen Geheimdokumenten.

Frankreichs Kriegsmündigkeit.

St. Petersburg, 1. Dezember. In einem Schiffstelegramm des Generals Sankewitsch in Paris an den Kriegsminister heißt es u. a.:

„Seit unserer Revolution hat sich das Verhalten Frankreichs uns gegenüber wesentlich geändert, weil die zeitweilige Schwächung unserer militärischen Stärke unsere Bedenken wegnahm, die Hauptrolle der Operationen zu übernehmen. Der Mißerfolg der englisch-französischen Expeditionen nötigte die französische Regierung zu einer besonders klaren Erklärung der Beurteilung der Lage der Dinge in Rußland. Seit jener Zeit vertiefte Frankreich die Regierung sowohl wie Presse sehr konsequent die politische Rolle Rußlands, und sie finden in einer solchen Politik einen Zweck für die gegenwärtige Kriegsmündigkeit im Lande. Zunächst wurde das Streben erkennbar, die Presse der Vertretung Rußlands zu verkleinern, denn alle Fragen, betreffend die Beteiligung der Amerikaner am Krieg und die entsprechende Verteilung der Mittel und Kräfte wurden von Frankreich, England und den Vereinigten Staaten in Paris und London ohne Zuziehung unserer militärischen Vertreter entschieden.“

Italiens Verfall.

„Branda“ teilt den Vertrag mit den England, Frankreich und Rußland mit Italien einigmen, um der Entente die Hilfe Italiens zu sichern. Hier sei folgender Auszug mitzuteilen:

Zwischen den Generalmächten Frankreichs, Großbritanniens, Rußlands und Italiens soll unterzeichnet eine Militärkonvention abgeschlossen werden. Diese Konvention wird das Mindestmaß der Streitkräfte bestimmen, welches Rußland gegen Österreich-Ungarn zu senden hat für den Fall, daß letztgenannte Mächte alle ihre Kräfte gegen Italien richten sollte und Rußland sich dafür entscheiden hätte, hauptsächlich Deutschland anzugreifen.

Seinerseits verpflichtet sich Italien, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln den Krieg im Bunde mit Frankreich, Großbritannien und Rußland gegen alle mit ihnen feindseligen Mächte zu führen.

Bei dem künftigen Friedensschluß soll Italien erst als 1. n. die Gebiete des Trentino, das ganze südliche Tirol bis zu dessen nördlicher Grenze, als welche der Brenner zu betrachten ist, die Stadt Triest mit Umgebung, die Grafschaft Görz und Gradiska, ganz Istrien bis Quarnero mit den istrischen Inseln und Vuffin, ebenso die kleineren Inseln Manbio, Unie, Corf, Doli, Palazuolo, San Pietro dei Nembi, Gemello und Grucia und der umliegenden Länder. (Ein Zufluß bezieht die Grenzen näher.) Ferner erhält Italien die Provinz Dalmatien in ihrem gegenwärtigen Umfang unter Hinzufügung von Vissirra und Trebinia im Norden und im Süden das ganze Gebiet bis zu einer Linie,

gegen vom Strande der Adria bis nach Osten bis zur Wasserstraße, wodurch in Istriens Bucht alle Täler der Flüsse kämen, welche in den Sebenico Mündung, also: Cicolo, Chera und Butisnaja, nebst allen ihren Ästern. Ebenso fallen Italien alle Inseln zu, welche nach Korfu und Pelion von Dalmatien Küste liegen usw. Italien erhält mit vollem Besitztum die Provinz Triest, die Inseln Saffano und ein Gebiet, das hinreichend groß ist, um die Besetzung in militärischer Hinsicht zu sichern — vorzugsweise zwischen dem Fluß Koriza im Norden und im Osten, und der Grenze des Distriktes Chimara im Süden. Italien erhält mit vollem Besitztum alle von ihm jetzt besetzten Inseln des Dodekanes. Italien erhält den Anteil der Kriegskontribution, der dem Maße seiner Opfer und Anstrengungen entspricht.

Frankreich, England und Rußland übernehmen die Verpflichtung, Italien darin zu unterstützen, den Feind in 60 Tagen zu hindern, irgendwelche diplomatischen Schritte für die Erreichung eines Friedensschlusses oder die Regelung von mit dem gegenwärtigen Kriege zusammenhängenden Fragen zu unternehmen.

Die Kohlenfrage.

Beschwerden im Hauptausfluß.

Berlin, 1. Dezember. Der Hauptausfluß des Reichstags hielt eine erneute Aussprache über die Kohlenverförmung.

Der Vertreter des Reichskohlenkommissars erklärte, die Kohlenbede sei bekanntermaßen unzureichend, so daß liberaler Einschränkungen geboten seien, auch beim Hausbrand. Für das Reichskohlenkommissariat sei es keine geringe Aufgabe gewesen, ein Verteilungssystem aufzustellen. In diesem Monat werde das Volk und haben die Kohle festgesetzt und danach, entsprechend dem Ergebnis der Förderung und der für die Verbrauchsheil gemachten Anhaltspunkte, die Verteilung geregelt. Für den Hausbrand seien 2,5 Millionen Tonne monatlich in Ansatz gebracht. Da bei Eisenbahnen, Marine usw. an Kohlen nicht gespart werden könne, sei man genötigt gewesen, der Industrie größere Einschränkungen aufzuerlegen, um den Hausbrand zu sichern. Bei der Verfertigung spielen auch Transport- und Arbeiterfragen eine große Rolle. Der Wagenmangel ist außerordentlich. An dem täglichen Bedarf von 2500 Wagen für die Abfuhr der rheinisch-westfälischen Kohlenförderung fehlten manchmal 800 bis 900 Wagen. Nicht an Kohlen lag die Beschränkung in anderen Branchen. Hingegen die verminderte Leistungsfähigkeit der Arbeiterkraft infolge der Entschärfung. Die in den Bergwerken beschäftigten Gefangenen leisteten vielleicht ein Drittel der Arbeit eines freien Vollarbeiters. Der Ausfluß des Handels sei nicht anständig, wohl aber sei eine strengere Kontrolle möglich und auch eingeordnet. Gegenüber Vertrieben gegen die amtlichen Anordnungen werde scharf vorgegangen, schon seien Vertreter des Handels und der Zehnwertiger in Strafe genommen, ihre Kohlen beschlagnahmt und in amtliche Bewirtschaftung genommen worden.

Weiterhin sollte der Chef des Kriegsamt, Generalmajor Schuch, für, daß militärische Stellen und Kriegsmaterialien, insbesondere auch die Eisenbahnen, nicht an der Handlung der Kohlen, sondern von Anfang an bezeichnet, besetzt und leistungsfähig von Gütern der Rüstungsindustrie zurückgeführt werden. Diese sei vielmehr zu Gunsten der Bevölkerung mit Hausbrand gelöst worden.

Eine Intrigue der Entente.

Berlin, 2. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Rigas Bureau bringt aus Washington nachstehende Meldung: Die Nachrichten über Deutschlands Pläne bezüglich Dänemark werden in der amerikanischen Presse lebhaft kommentiert. So schreibt die „World“:

„Die skandinavische Lage, die eine Folge von Deutschlands Drohung, in Dänemark einzubringen, sei, müsse ernste Rückschlüsse in Amerika hervorruhen. Die Mitteilung hat insofern mehr die offiziellen noch die diplomatischen Kreise in Washington beunruhigt. Man hat Dr. von Kühlmanns Behauptung gekannt, daß Deutschland, wenn Norwegen sich der Entente anschließen, sich durch die Okkupation dänischer Territoriums schenken müsse. Aber diese Behauptung wird als absurd betrachtet. Keines der alliierten Länder hat jemals mit der Teilnahme Norwegens am Kriege auf Seiten der Entente gerechnet. Man hat lebhaftestes Verständnis für die schwierige Lage der drei skandinavischen Nationen, und dies gilt in besonderer Weise von Dänemark und Norwegen. Offizielle und diplomatische Kreise haben die Auffassung, daß Deutschland auf die skandinavischen Länder, besonders auf Norwegen und Dänemark, Druck zu üben, sich in dem Verzicht, daß die Lage bei Dänemark besonders schwierig sei.“

Nach Mitteilungen aus anderen Quellen mehren amerikanischen Blätter, der Ansicht zu, daß die Vereinigten Staaten in Christiania sei eine in Deutschland gestaltete Stimmung in Norwegen könne damit enden, daß Norwegen eine Flottenbasis in Norwegen einräumen würde, und daß Deutschland sich in diesem Falle eine Basis in Dänemark schaffen werde. Nach den in Kopenhagen bekannt gewordenen Andeutungen seien diese Anschauungen in Berlin bestätigt worden. Die Königsgesandtschaft in Christiania hänge mit diesen Vorgängen zusammen.

Es handelt sich offenbar um eine besonders verheerende Intrigue unserer Gegner, welche auf dem Umwege über die dem englischen Pressezusammenhang nahestehende amerikanische Presse ihrem Verger über die Königsgesandtschaft in Norwegen Luft machen. Dieser Verger könnte nur dadurch erklärt werden, daß die Entente von dieser Fiktion zusammenkunft eine Erlöschung ihrer Umtriebe in den nordischen Königreichen beabsichtigt. Alles, was unter angeblicher Ausnutzung Deutschlands, Heuerungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes oder deutschen Druck auf Dänemark gemeldet wird, beruht selbstverständlich auf freier Erfindung.

Der plumpe Versuch unserer Gegner, die ausgezeichneten Beziehungen Deutschlands zu den drei skandinavischen Reichern und insbesondere Dänemark zu lösen, ist zum Scheitern verurteilt.

Vermischte Kriegsrichten.

Frankreichs Verpflegungsfrage sehr ernst.

Bern, 2. November. Der französische Verpflegungsminister Boret erklärte, laut Blättermeldungen, Pressevertretern, es sei unbedingt notwendig, sich in den kommenden

Monaten noch entschleuniger einzuschleichen, damit zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Verpflegung die notwendigen Vorarbeiten eingeleitet werden könnten. Die Lage sei sehr ernst.

Die irische Kretzenquelle verjagt.

Irische Gesangene machten bei ihrer Vernehmung Angaben über die Zustände in Irland und bei den irischen Truppen, die im Irlandsdienst sind, als die Leute, trotz ihrer Erleuchtung gegen England, militärische Aussehen gar nicht über nur äußert vorzüglich machen. Nach ihrer übereinstimmenden Schilderung ist es bei den heutigen Zuständen in Irland für England ausfallslos, aus Irland zu Lande neuen Ertrag zu bekommen. Die Sinnfereibewegung hat im ganzen katholischen Irland eine gewaltige Ausdehnung genommen und eine auf die Dauer ungewaltige Lage geschaffen. Die Gesangenen sind äußerst entzückt, daß England die 1914 den irischen Nationalisten gemachten Repressuren in schamloser Weise unerfüllt gelassen habe. Das Verhältnis zwischen einem englischen Kompaniechef und den von Gemeinen emporgewiegten irischen Offizieren sei das denkbar schlechteste. Da die Regierung der heimlichen irischen Regimenter nicht mehr sicher ist, werden sie abgehoben und durch Engländer und Schotten ersetzt. Sämtliche irischen Reservebataillone sollen nach England verlegt werden sein. Den Urlauben wurde bei ihrer Ankunft auf den irischen Exhilarationen im Interesse der öffentlichen Sicherheit das Gewehr abgenommen. Viele Urlaubler sind nicht zurückgekehrt. Die Polizei wird in solchen Fällen ein Auge zu. Die Leute arbeiten dann unter fremden Namen in heimlichen Betrieben.

Gegen eine neue Heimbeflüge.

Berlin, 1. Dezember. Gegen 10. November meldet auf Grund einer Notiz der „Straßburger Volk“, daß die deutsche Militärverwaltung die jungen schlüssigen Mädchen zur Arbeit an der Front zwingt. Die Mädchen seien jeder Möglichkeit ausgelegt und sollten in moralischer und religiöser Hinsicht unter Aufsicht gestellt werden. Jede Weigerung, sich an den militärischen Arbeiten zu beteiligen, würde streng bestraft. Die französische Tendenzabwehrung ist eine effiziente Enttarnung der Laster. Die Mädchen, die auf Grund des Gesetzes vom 4. Juni 1851 und späterer Verordnungen zu Notstandsarbeiten herangezogen werden, sind Berufsarbeiterinnen, die für Arbeitsvermittlung selbstverständlich befreit werden, wie es entsprechend das französische Gesetz vom 3. Juni 1877 Artikel 12 vorschreibt. Die Wehrzahl meldet sich jedoch freiwillig. Die Mädchen sind fitlichen Gefährden bei der Arbeit keineswegs ausgelegt, da sie von den Männern getrennt in besonderen gutgebauten Baracken untergebracht sind und von Schwestern, Fürsorgebedamen und Geisteslichen betreut werden.

Der deutsche Sieg!

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

„In Ost und West herrschen sich die ärgerten Pole, die schärften Gegenstände des Krieges. Im Westen tobt ein sehr, wider Kampf, im Osten herrscht allgemeine Waffenruhe, selbst man sich an, über den russischen Frieden zu verhandeln. Nachdem Ueberzahlungsnotwendig fürwichtig, Cambray hatte die englische Führung das erste Bemühen gezeigt, ihre durch Rebel billig erhöhten Anfangserfolge zu erweitern. Die bewegliche deutsche Verteidigung vertriebe das Heimbeflüge und führte drück begrenzte Gegenstände mit diesem Erfolge aus. Noch einmal überdehnte dann die kritische Schlacht auf vollster Front auf, unter der unermesslichen Schlachtfeldschlacht seine Gemüte erhellte. Befähigt wie im Sommer in Gallien feste, nachdem der Feind in nachfolgenden Angriffen die Luft zu harte lassen mußten, nun der deutsche Gegenangriff auf breiter Front an. Auf den beiden Schlachtfeldern war ein Angriff den Feind in bewährlicher Tiefe zurück und ließ die Mitte im Rahmen von Nummern verhältnismäßig unberührt. Diese feindliche Mitte ist nun dem konzentrischen Feuer der deutschen Batterien ausgelegt, ihre Stellungen müssen sich, halb abgegrünt, auf die Dauer als schwer unaltbar erweisen. In operativen Kämpfen führt der Feind frühe Kräfte gegen die deutschen Linien, ohne irgend einen Erfolg zu erringen; er wurde überall abgewiesen und erlitt ungeheure Verluste. Wenn die englische Führung im Stellungstrategie schon Kavallerie anreichte, sieht es sehr schlecht um die britische Sache, dann ist die Meiterei die ultima ratio. Inländische Reiter mußten sich diesmal zusammenfügen lassen. Als der vorzeitige englische Jubel über den „Sieg“ bei Cambrai erfolgte, waren wir, wohl bemerkt, die Beherrscher des Schlachtfeldes. Wir hatten es nicht gekannt, standen fest auf und warfen den Feind sogar hellenmehre zurück. Der Engländer hat jetzt seinen Gewinn aufgeben müssen, hat also nichts erreicht. Nichts blieb ihm als die künftigen Verluste unter eine Erhebung von etwa vierhunderttausend Gefangenen, 60 Geschützen und mehr als 100 Maschinengewehren. In beiden Fällen handelt es sich um taktische Ereignisse. Ebenenwege wird der taktische Erfolg der britischen Waffen die strategische Lage zu begünstigen in der Lage ist, ebenso wenig mit es der deutsche Gegenstoß. Der Unterchied ist doch der, daß die Entente mit der Schlacht bei Cambrai den strategischen Durchbruch erzielte, also die denbbar größte strategische Beeinflussung, während wir durch den Gegenstoß nur die taktische Lage wiederherstellen wollten, was uns ganz und gar gelungen ist. Noch ist die Schlacht in vollem Gange, nach dem die wütenden englischen Gegenangriffe nicht abgebeet.

Provinzial-Nachrichten.

* Aus dem Saarrevier, 3. Dez. (Von unserer Saarländischen) Die lange anhaltende Frostzeit und das fruchtbarere Witterung hat unsern Saarländern außerordentlich glücklich beeinflusst. Der wegen der anfallsigen Trockenheit unregelmäßigen Aufgang hat sich insofern ausgeglichen und die jungen Erntelien der spät beizelten Weizen haben sich derartig geteilt, daß die Saaten sich befriedigend entwickeln und selbst in den Winter Monaten, auch bei Witterungsfall nachgelassen und abt zu Verstorbenen keinen Anlaß.

* Metz, 3. Dez. (Wabenkassen-Diebstahl.) Am Freitag abend gegen 6 Uhr wurden aus der Wabenkasse des Bädermeisters Engelhardt 80 Mk. entwendet, worunter sich 50 Mark Gelangenmaß vom Gelangenmaß Metzburger befinden.

* Schaffhäuser, 3. Dez. (Jagd.) Der Jagd des Landesrats Weidlich wurden hier von 30 Jägern 488 Dollen, 27 Rebhühner und 3 Fokonen geschossen.

* Odenwald, 3. Dez. (Die Geflügel- und Kaninchenzucht.) Die lange anhaltende Frostzeit und das fruchtbarere Witterung hat unsern Saarländern außerordentlich glücklich beeinflusst. Der wegen der anfallsigen Trockenheit unregelmäßigen Aufgang hat sich insofern ausgeglichen und die jungen Erntelien der spät beizelten Weizen haben sich derartig geteilt, daß die Saaten sich befriedigend entwickeln und selbst in den Winter Monaten, auch bei Witterungsfall nachgelassen und abt zu Verstorbenen keinen Anlaß.

Walhalla-Theater
Das Kolossal-Programm!
Akropolis
Berühmte Meisterwerke der Plastik.
Carl Reinsch mit seinem Goldfischhengst
10 deutsch-polnische Tanzsterne
2 Burgharis
Gladiator-Spiele in
meisterhafter Vollendung
und weitere 6 Sensationen.
Kasse von 10-1 1/2 u. 4-6 Uhr.

Thalassäle.
Dienstag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr:
Einmaliger Tanzabend
Geschwister Wiesenthal
Else u. Bertha
aus Wien.
Tänze nach Carreno, Strauss, Delibes, Beethoven,
Rubinstein, Gounod.
Karten M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
Hofmusikalienhandlung Heinrich Rothmann.

Für Weihnachten
empfehle Cremes, in Wismarsgerische Mundwasser,
Zahnpulver, Köln. Wasser, Einlegesohlen, Haut-
creme „Sanicura“, eine erprobte Qualität wie
Preisensmarke. **Jahrespaß**, nach einwandfrei Qualität.
Raffers-Büchel, Haardt, Wilkowitz, Kopffasser,
nach Spiritus aufblühend, Rafferscreme, nach feinsten,
Parfüm-Parfümhersteller etc. etc.
Auf alle Artikel, außer Spiritus-Parfümen,
10% Rabatt.
Schwanen-Drogerie
Verkauf auf meinen Lagerräumen
Gr. Brauhausstr. 9, 9-12 vorm.,
3-5 nachm.

Gymnastik-Institut G. Stade-A. Gerdau
Feranstr. 36/4
Sprechst. 12-1 Uhr
Alle Promenade 8 (Rauhenberg 4)
Turnkurse f. Damen u. Kinder
Mittwoch
Orthopäde. Turnen für Minderjährige.
Belgisch

Unterrichts-Anzeigen.

- Buchführung.**
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41
Gieseguth, Zinkgartenstr. 13
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
- Chauffeurlehre.**
Halleches Automobilzentrale,
Grünstr. 31.
- Chemieschule für Damen.**
Dr. S. Gärtner, Mühweg 29,
Tel. 3855.
- Cello-Unterricht.**
O. Schwendter, Mühweg 30.
- Fremde Sprachen**
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
- Haushalt- u. Kochschule.**
H. Laab, Magdeburger Str. 37.
- Kaufmänn. Rechnen.**
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
- Klavier-Unterricht.**
Weidenplan 27, I. Etage.
- Korrespondenz.**
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
- Massage u. Hologymnastik.**
Ludwig, Rinschmiedens 61.
- Musik-Unterricht.**
Musikgruppe Halle
Stundenvermittlung durch Fr.
Schiefer, Kl. Ulrichstr. 17 l.
- Nachhilfe-Unterricht**
wird erteilt Forsterstr. 36, II. l.
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.
- Schneider-Akademie.**
K. Beilge, Gr. Ulrichstr. 36 l.
Fräulein B. Müller, Schneider-
Meisterin, Gr. Ulrichstr. 52
Triumph-Weh, Linke, Gr.
Ulrichstr. 63.
- Schneiderei-Unterricht**
E. Holborn, Forsterstr. 58 II.
Strauß' Privatschule, Bauhof l.
- Schreib-Unterricht.**
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
- Schreibmaschine.**
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
- Schulwissenschaften.**
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28
- Schwedisches Turnen.**
M. Ludwig Rinschmiedens 61.
- Stenographie**
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
Tretrop, Seydlitzstr. 3.
- Tafeldecken u. Servieren.**
S. Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.
- Tanz-Unterricht**
Hofmusikalienhandlung
St. Nikolaus.

Stadt-Theater
Dienstag, d. 4. Dez. 1917
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr
Hiefand
Oper von d'Albert.
Mitwoch:
Der Wallenschmidt.
Donnerstag:
Die Komödie der Irrungen.
Freitag:
Die verkaufte Braut.
Sonabend:
Zar und Zimmermann.
Schaürzen
täglich nach drei Uhr, alle
Wochentage, in eigener Regie
u. bunt, im
Kaufhaus H. Elkan,
Leipziger Straße 87.

Alte Promenade 11a
Feranstr. 5738.
Gunnar Tolnäs
in
Der Herr seiner Liebe.
Die Tragödie eines
grossen Schauspielers
in 4 Akten.
Vorführung 4.40, 6.50, 9.10
Zwischen zwei Feuern.
Entzückendes Lustspiel
mit Leo Peukert.
Leipziger Strasse 88
Feranstr. 1224.
UT
Bruno Decarli
in
„Der Richter“
Filmdrama in 4 Akten
von
Hans L. ad.
Vorführung: 4.40, 7.00, 9.20
Ballzauber.
Erstklassiges Lustspiel.
— 3 Akte. —

Apollo-Theater.
Heute und folgende Tage, abends 8 1/2 Uhr:
Gastspiel Münchener Künstler.
Musik von Otto Schwerg.
Rls. Schlegel-Novität:
„Die Königin der Luft.“
Operettenpiece in 3 Akt. v. M. Reimann u. O. Schwarz.
Am Dirigentenpult: Dr. Paul de Nève.
!! In Berlin, Leipzig etc. Kassenzugstück !!

Flottenbund Deutscher Frauen
Ortsgruppe Halle Saale.
Mittwoch, den 5. Dezember abends 8 1/2 Uhr,
in den Ziegelfeldern
Lichtbilders-Vortrag
des Herrn Präsidiumsleiters Dr. Spielmann aus Berlin
Unterrichten und Deutschtums Wasserfarnische von Emden
bis Wien.
Eintrittskarten zu 1 Mk., für unsere Mitglieder und die des Flotten-
vereins, des Allgemeinen Verbandes, des Deutschen Bundes, des Deutschen
Sprachvereins, des Vereins für Erkunde des Schwanens gegen
Verlegen der Mitgliederkarte und für Schüler zu 50 Pf. in der
Hauptversammlung. Die Karten vom 17. Nov. behalten
ihre Gültigkeit.

Weinflaschen,
Sekt- u. Wasserflaschen kunst
und halt ab
Ludwig, Schweinfurter 14, F 4187
Raufe
und jede höchste Preise für
ausgeämmtes Haar.
Zopf-Siebert
nur Leipziger Str. 28 u. 70 l.

Damen-Winter-Mäntel
aus guten Stoffen
(auch Loden) empfiehlt preiswert
H. Schnee Nachfolger,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 84.

Hals- u. Lungenleiden
Kotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf,
Nachtgeschweiß, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf; Appetit u.
Körpergewicht haben sich bald, allgemeines Wohlbefinden stellt sich
ein. — Schilddrüsen- u. Nierenleiden, Bluthochdruck, Blutharung, wenn
nicht beseitigt, auch durch diese nachweislich beseitigt.
Kosmetische Kreidchen, Toilettenkerze
Floch & Cie., Berlin SW. 68.
„Ehrendinge Niederlage in Halle, Markt-„Apothek.“

Gilber
100 Art. Einheitsmaß, 4 Sammler
Dunker, Leipziger Strasse 13.
Puppenstube
zu kaufen gesucht
3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
Geb. Jüdisch-Muff
zu kaufen gesucht (auch ältere
Form). Offerten mit Preis an
C. 5244 an die Exped. d. Bl.

Weihnachts-Liebesgaben fürs Feld.
Unsere Feldgrauen sind sehr erwünscht: Hosent-
träger, kurze und lange Tabakpfeifen, kräftige
Taschenmesser, Leder-Brustbeutel, Brieftaschen,
Laudenfeuerzeuge (brennen bei Wind u. Wetter),
Essbestecke, eingerichtete Nähzeuge, Notiz-
bücher, Sicherheits-Rasier-Apparate, Spielkarten,
Nachts leuchtende Kompass, Mundharmoniken,
elektr. Taschenlampen, Briefpapier, Haarbrüsten,
Zahnbürsten, Taschenmesser mit leuchtendem
Zitterleitf. usw.
Allen finden Sie in unserer grossen Abteilung
für Liebesgaben.
C. F. Ritter,
Halle, Leipzigerstrasse 90.

Offene Stellen
Einen militärfreien
Grubenbeamten
für unterirdischen Braunkohlen-
bergbau-Betrieb, der gleichzeitig
Schulmann im Bergbetriebe
betriebe suchen sofort
Neuglieder Werke
Klosterode-Retzingerhaußen

Dienstmädchen
lofort oder 1. Januar zu kinder-
losem Ehepaar gefucht.
Geilstrasse 53 III.

Vermischtes
3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Familien-Nachrichten.
Fabrikbesitzer Eduard Busse
u. Frau Else geb. Schultze
Vermählte.
Berlin Halle
1. Dezember 1917.

Zuverlässige
Frauen
zum Zeitungstragen gesucht
Gr. Brauhausstr. 17.
Wir suchen für unsere Abteilung Feinloft ein junges Mädchen
aus guter Familie als

Lernende
zum baldigen Eintritt.
Pottel & Broskowski.

Stellungsuche
Junge erfahrene
Buchhalterin
mündl. u. l. l. 18 Stellig, Geil.
C. in Verbindung mit
H. Hückel, Angermünde,
Berliner Strasse 54-55.

Vermietungen
Gill! Wohnung, 4 Zimmer
und Küche, ohne vis-a-
vis (neue) gegenüber zu vermieten.
Schmitt, Magdeburger Str. 54, II.

Glühbirnen
für 110, 130, 220-Volt-Lampen,
kann bei mir nach Bedarf zu
best. od. spät. Zeitg. aufg.
Hönemann, Bauhof l.
Ede Gr. Brauhaus-Geisig. Str.
Feranstr. 3631 u. 5649.

Rudolf Heidenhain
stud. math.
Leutnant d. Res. u. Adjutant in einem
Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes und der
Hessischen Tapferkeitsmedaille
fiel am 20. November auf dem Felde
der Ehre.
Worms, den 28. Novbr. 1917.
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. **Heidenhain**
und **Frau Marie, geb. Fitting.**

Schreib-Unterricht.
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.

Mietsgesuche
Mittl. Dame l. H. Wohnung
in best. Haus, Maritima. Off.
u. S. U. 533 an d. Fil. d. Zig
Gr. Ulrichstr. 52.

! Rohlpapier !
lofort bestellen.
R. Hülsen, Steigstr. 7, Freilichstr.
Weiß- und
Rotweine
prima Marken
bieten an:
H. Büß & Cie.
Weingroßhandlung
Cöln-Ehrenfeld.

Stenographie
Baers Handelsfachschule,
Geiststr. 41.
Gieseguth, Zinkgartenstr. 15.
Lewins-Lehranstalt, Steinweg 45
Tretrop, Seydlitzstr. 3.

Zu verkaufen
Zu verkaufen von Montag, d.
3. Dezbr. ein großer Transport
neue prungsfähige
Serbisch-Bullen,
famliche Bullen sind im Herbst
erzeugt und befinden den dazu
gehörigen Herabzügen. Es
sind für ihre gute Beschaffenheit,
einen erprobten Jucht-Bullen
zu kaufen.
Hugo Schumann,
Jucht-Viehhändler,
Berl. Tel. 261, Gieseguthstr. 57

Flesse
"Alama"-Siraussfedern
sind die besten. Alama-
Edelsiraussfedern d. aller-
besten und bleiben 10 Jahre
schön.
Alama-Siraussfedern
kosten 50 cm lang 12 Mk., 55 cm
lang 18 Mk., 60 cm lang 25 Mk.
Alama-Edelstrausse-
federn, allerbeste la Ware,
breitrahmig, dicht, voll und
fleischwarz, auch in weiss und
naturgrau, kosten 40 cm lang
15 Mk., 45 cm lang 25 Mk., 50 cm
lang 30 Mk., 55 cm lang 42 Mk.,
60 cm lang 48 Mk., Halber-
bische, gerant, echt, 30 cm
hoch 20, 30, 50 Mk., 40 cm hoch
20, 25, 30, 40 Mk.
Versand nur direkt allein
durch
HESSE, Dresden,
Hofstr. 10, Scheffelstr.
Einzelne Probeledern per
Nachn. gegen Referenzen
auch Auswahl

Kaufgesuche
Schwarz-weiss-rote Fahne,
enthalten, 6-8 m lang, zu kaufen gefucht.
Geil. Angebote erteilen unter Offiz. Nr. 5243 an d. Exped.
d. Bl.

Fleischermeister Otto Kopp.
Er war uns ein treues Mitglied und lieber
Kollege. Wir werden ihm dauernd ein ehren-
des Andenken bewahren.
Die Fleischer-Innung zu Halle a. S.
und Umgebung.
Paul Schlick, Obermeister.
Dankagung.
Für die überaus zahlreichen, wohlthätigen
Beileidsbezeugungen, die mir und den Meinen
aus Anlass des Hinscheidens meines lieben
Mannes, des Kreisarchimeders Otto Müller,
Zugegenen sind, kann ich nur auf diesem Wege
meinen tiefgefühlten Dank aussprechen. Beson-
ders dank Herr Pastor Knoblauch für sei-
tröstenden Worte.
Im Namen sämtlicher Hinterbliebenen
Margarete Müller geb. Dessel.